

Andacht am Montag, 27.4.2020

Vorspiel. „Ich bin voll guter Zuversicht“

(Teil1)

Liebe Hörende,

diese Musik hat ein Freund für mich komponiert.

Das ist ein Geschenk, das ich nie vergessen werde.

Drei sehr liebe Frauen haben dies gesungen: Worte aus meinen Ordinationsspruch.

Also, der Spruch, der mich begleitet als Pfarrer in meiner Arbeit. Ein Spruch der mich stärkt und manchmal tröstet, immer aber Hoffnung ausdrückt:

In meinem Ordinationsspruch heißt es:

„Ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Jesu Christi“ (Phil 1,6)

Das soll nun auch für Sie und Euch alle gelten, dass Gott sie weiter begleitet, dass ER Ihnen den Weg zeigt, wie es weitergehen wird.

Im Psalm dieser Woche lesen wir, was viele Menschen bis heute begleitet, tröstet und Hoffnung gibt. Für mich sind das auch Worte der Zuversicht:

Worte aus Psalm 23: Der gute Hirte

1 Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl
Und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geis

Wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen.

In unserem schönen Andachtsraum haben wir die Lieder eingesungen und eingespielt - so wollen wir singen vom Lied EG 558, die Strophen 1-4:

EG 558 Ich hör die Botschaft: Jesus lebt

1. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Doch seh ich nur: Die Welt erbebt, weil Krankheit herrscht und Tod und Krieg. Wo find ich Jesu Ostersieg? Herr, steh mir bei!

2. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Ob dem nicht alles widerstrebt, was täglich unsre Welt bedroht: der Bosheit Trug, Gewalt und Not? Herr, steh mir bei!

3. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Herr, hilf, dass sich mein Herz erhebt aus Kummer, Zweifel, Angst und Leid! Mach es für deinen Trost bereit! Herr, steh mir bei!

4. Ich hör die Botschaft: Jesus lebt! Ihr Boten, die ihr Hoffnung gebt, führt mich zum Auferstandnen hin, dass ich bei ihm geborgen bin! Herr, steh mir bei!

Text: Friedrich Hofmann 1985

Melodie: Erschienen ist der herrlich Tag (Nr. 106)

(Teil 2)

Wir brauchen in diesen Tagen Zuversicht, liebe Kolleginnen und Kollegen. Ich merke bei mir, wie die Gefühle auf und ab gehen. Fast ist es wie bei einer Berg – und Talbahn auf dem Rummel. Einmal gelingt es ganz besonders gut mit Menschen in einer Videokonferenz zu sprechen und dann kommt wieder eine ermüdende Telefonkonferenz.

Ich bin dankbar über gelungene Ideen aber leide darunter, wenn ich Veranstaltungen absagen muss. Froh bin ich über den Spaziergang am Abend und finde es schade, dass Besuch von Freunden nicht möglich ist.

Wie wichtig sind dann gute Gedanken. Worte der Zuversicht. Bilder der Zuversicht. „Der Herr ist mein Hirte“ – das ist für mich so ein Satz, ein Bild, das mich prägt. Es gibt Mut und Zuversicht. Ich muss nicht alles selber machen, da ist einer der führt, auch wenn es dunkel ist.

Meine Mutter hat viel davon erzählt, wie sie bei Kriegsende in Südthüringen die Tage im Freien und im Keller verbracht hat. Mir hat sich eingepägt, dass sie es genossen hat, dass ihre Mutter – meine Oma – immer Orientierung gegeben hat. 75 Jahre ist das her. In diesen Tagen denken wir viel daran. Wir alle sind durch diese Zeit mehr – oder weniger geprägt. Was für mich wichtig geworden ist, dass wir zuversichtlich sein können, wenn uns jemand an die Hand nimmt.

Mir hilft in allem das Vertrauen in unseren Glauben.
So, wie es die Gründerin der Communität Christusbruderschaft Selbitz, Hanna Hümmer, in einem Text formuliert:

Wenn wir dann und wann nicht mehr laufen können,
dann trägt uns der gute Hirte und nimmt uns auf seine Schulter.
Je reifer wir als Christen werden, umso leichter und lieber lassen
wir uns diesen Dienst des guten Hirten gefallen.
Vertrauen wir ihm jeden Tag unsere Schwachheit an.
Er verlangt keine geistlichen Klimmzüge von uns, sondern nur,
dass wir trotz allem bei ihm bleiben.

Amen

Lasst uns beten:

Guter Gott, befreie uns von Krankheit und Angst,
heile unsere Kranken und tröste ihre Familien.
Gib den Verantwortlichen in den Regierungen Weisheit,
den Ärzten, Krankenschwestern und Freiwilligen
Energie und Kraft, den Verstorbenen das ewige Leben.
Schenke uns allen Zuversicht, den Blick über die Begrenzungen hinaus.

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Von Zuversicht spricht auch das Bibelwort, das über der Traueranzeige von Sabine Frey steht:

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. (Psalm 43,23)

Segen:

„Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ *Aaronitischen Segen (4. Mos 6, 24-26)*

Soll ich Ihnen was gestehen, ich habe Sehnsucht nach unseren Andachten, ich habe Sehnsucht nach den Gottesdiensten in der Kirche.

Aber Sehnsucht und Zuversicht gehören ja zusammen, finde ich.

So singen wir vom Lied 166 „Tut mir auf die schöne Pforte“

EG 166 Tut mir auf die schöne Pforte

1. Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein;
ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

4. Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt.
Gib mir Licht in dem Verstande und was mir wird vorgestellt,
präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.